

Zusammenfassung Schlussbericht

«Videounterstützte Tabakprävention 2015–2020»

Mit dem Projekt Videounterstützte Tabakprävention (VTP) hat die Lungenliga Solothurn einen auf Oberstufenschulklassen ausgerichteten Workshop konzipiert. Dabei werden Tabakkonsum, neue Produkte und die Einstiegsproblematik nachhaltig thematisiert. VTP ist ein erlebnisaktivierender Workshop, richtet sich an Jugendliche im Alter zwischen 12 und 16 Jahren und wird in der Regel innerhalb eines Klassenverbandes mit einer Dauer von 90 bis 135 Minuten durchgeführt (je nach Klassengrösse). Es werden hauptsächlich zwei Ziele verfolgt: Einerseits sollen nichtrauchende Jugendliche bestärkt werden, nicht mit dem Rauchen zu beginnen. Andererseits sollen rauchende Jugendliche dazu motiviert werden, mit dem Rauchen aufzuhören oder zumindest ihren Konsum zu reduzieren. Durch das Angebot der Elternveranstaltungen bzw. -abende und weitere Inputs zum Thema Tabakkonsum für die Lehrkräfte wird versucht, die Nachhaltigkeit der Intervention zu steigern.

Der Workshop besteht aus einem Teil mit Wissensvermittlung und einem Teil mit Selbsterfahrung durch Videoaufnahmen. Bei letzterem werden die Jugendlichen einzeln zu ihren Erfahrungen und ihrer Einstellung zu Tabakprodukten befragt. Diese Einzelbefragung wird auf Video aufgezeichnet und im Anschluss der ganzen Klasse vorgeführt. Am Schluss des Workshops werden in einer Gruppendiskussion die Erfahrungen und noch verbliebene Fragen besprochen. Jugendliche werden darauf hingewiesen, dass sie es selbst in der Hand haben, «nein» zu Tabak zu sagen. So soll die Selbstwirksamkeit gestärkt werden.

VTP hat sich als vertiefende Ergänzung zu «Experiment Nichtrauchen» etabliert. In den Kantonen SO und BL ist VTP Teil des kantonalen Programms. In den Kantonen BE und LU konnten Partner zur Projektumsetzung gefunden werden. In anderen Kantonen (ZH, NW, BS, ZG, AG) wurden vereinzelte Workshops durchgeführt.

Grundsätzlich verlief das Projekt sehr erfreulich. Es konnten während der Projektdauer von 2015 bis 2020 insgesamt 374 Workshops durchgeführt werden, budgetiert waren 300. Die Terminvereinbarungen verliefen über Lehrpersonen, Schulleitungen oder Schulsozialarbeitende. Insgesamt konnten über 6000 Jugendliche erreicht werden.

Die interne Evaluation war auf die Lehrkräfte, die Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern (nach dem Besuch des Elternabends) gerichtet. Wie die Evaluation bei den Lehrkräften zeigt, waren Lehrpersonen generell sehr zufrieden mit den Workshops. Das Konzept wurde als verständlich, wirksam und nachhaltig bezeichnet. Die grosse Mehrheit der Lehrpersonen schätzte die abgegebenen Unterlagen als hilfreich ein und gab an, Tabakkonsum in der Klasse in den ersten drei Monaten nach der Durchführung wieder zu thematisieren. Das begleitende Angebot der Elterninformation/Elternabende konnte sich weniger stark etablieren. Schulleitungen sind eher zurückhaltend und schwer zu motivieren, das Thema Rauchen in den Austausch mit den Eltern zu integrieren. Als Problem wird von den Eltern oft die Thematik «Gruppendruck» gesehen. Die Jugendlichen selber zeigen ein hohes Interesse am Thema Tabak. Obwohl viele erstaunt sind über die hohe Zahl der Todesfälle durch Krankheiten in Folge des Tabakkonsums, sind sie generell weniger interessiert an den gesundheitlichen Folgen. Hohe Aufmerksamkeit schenken sie Produktinformationen zu Shisha, E-Zigaretten, Snus etc. Gut kommt bei ihnen auch die Thematisierung der Methoden der Tabakindustrie an. Der Erlebnisteil mit den Videoaufnahmen wurde von den Jugendlichen meist als spannend und herausfordernd erlebt. Medienkompetenz wird zunehmend als nützlich erachtet. Schwierig war die Vermittlung von Rauchstopp-Beratungen für rauchende Jugendliche. Es resultierten nur wenige Beratungsgespräche mit Jugendlichen, welche in ihrer Haltung zum Rauchstopp oft ambivalent sind.